
EGGER NACHRICHTEN

Nr. 75

November 2018

Berichte aus dem Einzugsgebiet des Schulhauses Egg bei Sirnach:
Wiezikon, Horben, Egg, Fliegenast, Than, Eichholz, Hurnen und Riethof



Der Dorfverein feierte seinen 40-igsten Geburtstag mit einem kleinen «Oktoberfest». Zur Freude der Dorfvereinsmitglieder gab es Weisswurst, Brezel und Gratisbier.

Inhalt

Editorial	3
AUS DER SCHULE GEPLAUDERT	4
AUS DEM GEMEINDERAT SIRNACH	13
AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON	17
Das Salzregal Teil 2	19
FRAUMENTURNVEREIN WIEZIKON-HORBEN	
Turnfahrt 9. September 2018	26
Historischer Erfolg am Kantonalen Turnfest	27
Spass an der Bewegung	30
Stimmen aus der Leitung der beiden Vereine	30
DORFVEREIN WIEZIKON: Termine	32
40 Jahre Dorfverein	33
Dorfvereinsausflug	34
WIEZIKON Bäckerei Egli & Sprenger – es wird fleissig weitergebacken	36
WIEZIKON Wechsel im Präsidium der Evang.-ref. Kirche	38
WIEZIKON Karate für Gross und Klein im Tomodachi Dojo	40
EGGER HOBBY-CHOR: Der Egger Hobby-Chor verweilte im Seleger Moor	43
MÄNNERCHOR EGG-OBERWANGEN	
Grillplausch des Männerchor Egg-Oberwangen 2018	48
Jahresrückblick und Vorschau	50
MUSIK- UND KULTURSCHULE HINTERTHURGAU	52
KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT SIRNACH/ESCHLIKON	
Jahresprogramm	55

IMPRESSUM Redaktion: Markus Schafflützel, Im Obstgarten 1, 8372
Wiezikon b. Sirnach Tel. 071 960 11 88, E-Mail: mascha48@bluewin.ch
Abos/Nachlieferungen: Elisabeth Schriber, Im Obstgarten 1, 8372 Wiezikon,
Tel. 071 960 11 88, E-mail: eschriber@bluewin.ch
Fotografinnen/Fotografen: Name soweit bekannt in der Bildlegende
Redaktionsschluss für Nr. 76: 5. April 2019



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Geschichte des Salzregals wurde von Heiri Keller angestossen. Er und die Menschen seiner Generation wurden in ihrer Jugend mit dem Salzregal noch direkt konfrontiert. In den EGGER NACHRICHTEN

Nr. 73 wurde deshalb die Geschichte des Salzes seit dem Mittelalter bis 1815 dargestellt. Da Salz ein unverzichtbares Lebensmittel für Mensch und Tier ist, wird durch ein Staatsmonopol – das Salzregal – sichergestellt, dass es für jedermann zu einem erschwinglichen Preis zur Verfügung steht. Das ist nicht mehr selbstverständlich, weil es immer wieder Bemühungen gibt, auch lebensnotwendige Güter dem freien Markt zu überlassen. Lesen Sie im zweiten Teil, wie die Schweiz zu ihrer Selbstversorgung mit dem Salz kam.

Der Frauenturnverein Wiezikon Horben hat mit der Männerriege Sirnach einen historischen Erfolg am kantonalen Turnfest in Romanshorn errungen. Dies weil die beiden Vereine sehr gut zusammenarbeiten. Schon im April begann das Training für diesen Anlass und die Trainingsteilnahme sei mit über 85% sehr hoch gewesen teilte uns Roman Schwager mit. Wir gratulieren dem Mixed-Team für seinen Erfolg. Vielleicht möchte der eine oder andere auch mitmachen. Im Artikel finden Sie Angaben wie die Turnstunden gestaltet werden.

Der Dorfverein feierte diesen Herbst sein 40-jähriges Bestehen mit einem kleinen «Oktoberfest». Ausserdem berichtet Gabriela Aeschliemann vom Dorfvereinsausflug an den Wallensee.

Wiezikon kann vorerst aufatmen. Die Bäckerei Egli&Sprenger bäckt weiter, wie uns Gabi Doggweiler berichtet. Das Präsidium der Evangelisch Reformierten Kirche geht von Yvonne Koller in die Hand von Martin Buser über.

In eigener Sache: Falls Sie einen Bericht über einen Anlass oder von einem Verein im Einzugsgebiet der EGGER NACHRICHTEN schreiben möchten, würde ich diesen sehr gerne publizieren. Sie sind herzlich eingeladen an der Gestaltung der EGGER NACHRICHTEN mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüssen

Markus Schafflützel



AUS DER SCHULE GEPLAUDERT

Anita Theler, Lehrerin Egg

Mosaik und Schulschluss in der Egg 2018

Dieses Jahr lautete das Thema im Mosaik: «Wir lernen Lernen».

Während des Schuljahres 17/18 verbrachten die Kinder vom 2. Kindergarten bis zur 6. Klasse jeweils jeden zweiten Dienstagnachmittag zusammen.

In verschiedenen Formen erarbeiteten, erspielten, erfuhren die Schüler ihre Stärken. Wer war bereit, seine Stärken in Form von einem Kurs für alle anzubieten? Erstaunlich – sehr viele trauten sich dies zu.

In einem Arbeitspapier bereiteten sich die «neuen Lehrpersonen» vor. Wie steigt man ein? Welche Ziele haben wir? Welches Material brauchen wir? Wo soll der Kurs stattfinden? Wie lange darf der Kurs dauern? Wieviele Personen leiten den Kurs?

Als Resultat konnte viel Verschiedenes angeboten werden. Jeder durfte sich für 2 – 3 Kurse einschreiben. Die breite Palette bestand aus:



Kursangebote mit den «neuen Lehrpersonen».

- Beatboxing (einer davon ein Kindergartenschüler als Lehrer)
- Ruckzuck Brötli backen / Pizza backen
- Karate
- Voltigieren
- Kickboard Tricks
- Aquarell malen
- Comic zeichnen
- Frisuren kreieren
- Tanzen
- Unihockey
- Verschiedene Schriften



Voltigiertrupp



Jetzt ging's los. Es wurde fleissig getanzt, geübt, gezeichnet, kriert, und gebacken. Vom Backen konnten alle am Schluss des Nachmittags profi-

Einwärmen beim Karate.



Teig für die Ruckzuck Brötli.



Die Ruckzuck Brötli zum Backen bereit.



Kickboardtricks

tieren. Mit Freude, Elan, Interesse und Geduld waren alle bei der Sache. Spannend dabei zu sein und manch neues Talent wurde entdeckt.

Schulschluss traditionell an der Feuerstelle

Am Donnerstag, dem 28. Juni 2018, feierte die Egg ihren Schulschluss wie immer im Stockenholz. Die Kinder führten ihre Eltern in den



Comic zeichnen

Wald. Jeder der wollte, durfte etwas zum Buffet beisteuern. Was da alles geboten wurde, war ein Augen- und Bauchschmaus. Herzlichen Dank an alle. Vor dem Sturz aufs Buffet fand jedoch die grosse Verabschiedung statt. Angelika Steiner unterrichtet die 4. – 6. Klasse seit

sieben Jahren. Jetzt will sie auf Reisen gehen.



Angelika Steiner wird beschenkt.

Geschenke füllten den neuen Rucksack und ein eigens kreiertes Lied wurde von der Schülerschar vorgetragen. Die Schüler, die Lehrerinnen, die Eltern nahmen Abschied. Auch Urs Wyss von der Schulleitung verdankte den langjährigen Einsatz und wünschte eine gute



Alle singen von Gitarrenklang begleitet am Lagerfeuer.



Der Schulleiter Urs Wyss verabschiedet die Sechstklässler.

Reise. Die Kinder hatten für ihre Lehrpersonen noch persönliche Geschenke bereit. Für die 6. Klässler folgt nun der Uebertritt in die Sekundarschule und sie müssen der Egg nach acht Schuljahren auf Wiedersehen sagen. Manche Träne floss.

Dann wurde das Buffet eröffnet. Die Glut war bereit und der grosse Rost bald mit Würsten belegt. Spielen, plaudern, essen und gemütlich um die Feuerstelle sitzen – so verging die Zeit wie im Flug. Zum Ausklang wurde nochmals die Gitarre hervorgeholt und Lagerfeuerlieder ertönten im Wald.

Die Zeit kam, allen zu danken und einen schönen Sommer zu wünschen. Schön war's.

Aline Stäheli



- Kümmertshausen
- 21 Jahre alt
- Primarlehrerin 4.–6. Klasse Egg

Mein Name ist Aline Stäheli und ich komme aus Langrickenbach, wo ich aufgewachsen und bis heute wohnhaft bin. Seit meinem Schuleintritt verfolge ich das Ziel, einmal selber vor einer Klasse zu stehen und die Schulkinder auf ihrem Schulweg zu begleiten. Nach der Sekundarschule besuchte ich die Pädagogische Maturitätsschule in Kreuzlingen. Anschliessend begann ich das Studium an der Pädagogischen Hochschule Thurgau, welches ich im Sommer 2018 abschliesse.

Da ich selbst in einem Schulhaus auf dem Lande die Primarschule durchlebt und während diverser Praktika fortlaufend Vorteile einer altersdurchmischten Klasse entdeckt habe, reizte mich die Stelle im Schulhaus Egg besonders.

In meiner Freizeit geniesse ich das Vereinsleben. Ich bin Aktivturnerin im STV Eggethof, in welchem ich besonders gerne Korbballspiele und Aerobic tanze. Weiter bin ich Geräteturnerin in der GTR Güttingen und betreue eine Gruppe junger Turnerinnen.

Ich freue mich sehr, meine ersten Berufserfahrungen in der Schule

Sirnach als Klassenlehrerin zu sammeln und freue mich auf die spannenden Schulstunden, welche ich mit meiner zukünftigen Klasse erleben darf.

Projektwoche für den Weihnachtsmarkt in Sirnach

Am Mittwoch, dem 24. Oktober 2018, war in der Egg schon viel los. Die Projektwoche begann um 8.15 Uhr. Alle freuten sich. Die Kinder vom 1. Kindergarten bis zur sechsten Klasse versammelten sich für den gemeinsamen Start in der Turnhalle.



Gemeinsamer Start



Geschenkschachteln aus Papier

Die Schüler wurden in zwei Gruppen eingeteilt und eifrig bastelten sie kleine Geschenke für einander. Nachher ging die Mittelstufe in den Werkraum und begann mit der ersten Arbeit. Ein Gipsengel stand auf dem Plan. Natürlich wurde nicht nur das hergestellt,



Engel aus Holz mit Gipsflügeln



Lebkuchenteig



Der Kindergarten verzierte Taschen.

sondern auch Weihnachtskarten, Engel aus Papier und zu guter Letzt Lebkuchenteig.

Der Kindergarten und die Unterstufe waren wacker am Teig kneten, Taschen verzieren, Spitzer bemalen, Seifen herstellen und sogar Schlüsselhalter aus Tennisbällen gestalten. Alles wird hier nicht verraten.

Am Donnerstag fertigten die 4. – 6. Klässler Baumnusskränze. Dekoriert wurden sie am Montag und Dienstag. Am letzten Tag der Projektwoche gab es für alle Kinder eine Überraschung: Ein gemeinsames Mittagessen in der Schule. Auf dem Menu standen Teigwaren mit zwei verschiedenen Saucen. Als Dessert bekam jedes Kind einen Stengel Kinderschokolade. Es war sehr fein.

Kurz gesagt: Es wurde ge-



Schlüsselhalter aus Tennisbällen



Mittagessen in der Schule

lacht, gearbeitet, geknetet, gesägt, gezeichnet, gegessen und alle hatten einen Riesenspass. Nun, das beweist, dass der Weihnachtsmarkt vom 30. November 2018 nur gut gehen kann!

Mit lieben Grüßen
6. Klasse Egg



Aussagen der Holzfiguren



AUS DEM GEMEINDE- RAT SIRNACH

Diskussion über die Zukunft von «Sirnapolin»

Um das Jugendprojekt «Sirnapolin» weiter voran zu treiben, trafen sich Sirnacher Jugendliche anfangs Juli 2018 zu einer erneuten Projektsitzung, um die zukünftigen Möglichkeiten zu diskutieren.

Der Traum einer eigenen Trampolinhalle in Sirnach ist bei einigen Jugendlichen nach wie vor vorhanden. Im Laufe des Prozesses ist jedoch die Einsicht gewachsen, dass dies viele, sehr motivierte Menschen benötigt und es sehr schwierig sein wird, diese zu mobilisieren. Zudem wird der Umbau eines Gebäudes mit enormen Kosten verbunden sein, dessen Finanzierung eine weitere Herausforderung darstellt.

Besuche des Skill Parks vorgesehen

Der von der Projektgruppe organisierte Ausflug im Juni 2018 in den reservierten Trampolinbereich des Skill Parks in Winterthur wurde von den Kindern und Jugendlichen als ideale Möglichkeit empfunden, ihren Interessen innerhalb einer bestehenden Infrastruktur nachzugehen. Für sie wäre eine solche Ausflugsmöglichkeit an zwei Terminen über die Wintermonate zum jetzigen Zeitpunkt ein gutes Angebot. Aufgrund dieser Möglichkeit lässt sich abschätzen, ob längerfristig ein breites



Im Skill Parks stehen Trampolinanlagen sowie mobile Landematten bereit damit mit optimaler Sicherheit neue Tricks gelernt werden können.

Interesse der Sirnacher Jugendlichen an einer eigenen Trampolinhalle besteht. Der Jugendtreff Teenie-Talk hat sich bereit erklärt, jeweils im Spätherbst und Frühling einen solchen Anlass für Kinder und Jugendliche zu organisieren. Besten Dank auch dafür.

Beeindruckendes Engagement der Jugend

Die Projektgruppe hat den gesamten Prozess reflektiert. Lobenswerte, aber auch kritische, noch zu verbessernde Aspekte für Mitwirkungsprozesse wurden erarbeitet. Zukünftig möchten die Jugendlichen zum Beispiel die Werbung noch verstärken und mehr Erwachsene zur unterstützenden Mitwirkung motivieren. Wichtig dabei ist, dass realistische Ziele gesetzt werden, welche auch umsetzbar sind. Die Unterstützung der Gemeindeverwaltung samt der ermöglichten Exkursionen wurde von den Jugendlichen der Projektgruppe als sehr positiv empfunden und ausdrücklich verdankt. Das gezeigte Engagement der teilnehmenden Jugendlichen hat uns Erwachsene sehr beeindruckt.

Die Verantwortlichen der Gemeinde freuen sich auf die Ergebnisse der zweiten Projektgruppe «Freies Wlan» und eine nächste Runde von «Jugend Mit Wirkung». yk/me

Neue Gemeindeschreiberin/Verwaltungsleiterin



Wir heissen Beatrix Kesselring als neue Gemeindeschreiberin und Verwaltungsleiterin der Gemeinde Sirnach herzlich willkommen.

Beatrix Kesselring startete am 1. August 2018 und ersetzt Jeannine Kübler, welche aufgrund ihrer Mutterschaft ausgetreten ist. Beatrix Kesselring wurde durch den Gemeinderat Sirnach am 19. April 2018 zur neuen Gemeindeschreiberin und Verwaltungsleiterin gewählt.

Beatrix Kesselring ist wohnhaft in Oberbussnang und bringt eine breite Erfahrung aus dem Bereich der öffentlichen Verwaltung mit. Sie hat ursprünglich eine Verwaltungslehre bei der Gemeinde Weinfelden absolviert und anschliessend während zwei Jahren bereits bei der Gemeinde Sirnach, damals noch Munizipalgemeinde, als Leiterin der Einwohnerkontrolle gearbeitet. Nach einer 17-jährigen Polizeikarriere zog es Beatrix Kesselring wieder zurück in den Bereich

der öffentlichen Verwaltung. Seit 2012 arbeitete Beatrix Kesselring als Geschäftsleiterin beim Verband Thurgauer Gemeinden (VTG).

Der Gemeinderat sowie die Gemeindeverwaltung Sirnach wünschen Beatrix Kesselring einen guten Start sowie viel Freude, Erfolg und Befriedigung beim Ausüben der neuen Funktion.

Baubewilligungen

Bauherrschaft	Sprenger Hugo und Hildegard
Objekt	Anbau Beschattungssystem
Lage	Steigackerstr. 16, 8372 Wiezikon
Bauherrschaft	Müller Marcel und Karin
Objekt	Gartenumgestaltung und Sichtschutzwände
Lage	Im Obstgarten 7, 8372 Wiezikon
Bauherrschaft	Deplazes Carol, Deplazes Robert, Zimmermann Daniel
Objekt	Innenausbau, neue Sitzplatzüberdachung
Lage	Dorfstrasse 35, 8372 Wiezikon
Bauherrschaft	Thalmann Heinz
Objekt	neuer Nebenausgang, Balkonverglasung
Lage	Fischingerstrasse 105, 8372 Wiezikon
Bauherrschaft	Avanidis Elizabeth und Grigorios
Objekt	Verlängerung Sitzplatzüberdachung
Lage	Huswise 4, 8372 Wiezikon
Bauherrschaft	Lang Brigitte
Objekt	Ersatz/Neubau Garage und Schopf
Lage	Egg 13, 8372 Wiezikon



AUS DEM GEMEINDERAT ESCHLIKON

Vorbote des Köhlerfestes Hochwacht 2020

Von der mächtigen Eiche zur Tafel

Ende April wurde das Projekt «Waldhütte Stockenholz» abgeschlossen: Mit der Pflanzung von fünf Eichen und der Platzierung eines acht Meter langen Eichentischs fanden die Bauarbeiten ihr Ende. Der Tisch wurde der Gemeinde vom «Köhlerfest Hochwacht 2020» geschenkt und von Egligrün gratis an seinen Bestimmungsort transportiert.

Im Forstrevier Sirnach wurde im Januar eine grosse Eiche gefällt. Dies, weil sie zu nahe an einer Starkstromleitung stand. Windgeprüft und jedem Wetter getrotzt, wuchs sie während den letzten 100 Jahren zu einem Baumriesen heran. Spontan hat sie der Besitzer Christian Scherrer aus Sirnach zur Verfügung gestellt.

Aus dem 5 Tonnen schweren und 8 m langen Stamm wurde von



Die Firma Egligrün platziert den schweren Eichentisch unentgeltlich neben der Stockenholzhütte.

der Schreinerei Eberli in Wiezikon ein imposanter Tisch mit Bänken herausgesägt und gefertigt. Im April fanden Tisch und Bänke den Weg in den Eschlikoner Wald. Transportiert und platziert wurde er unentgeltlich mit Hilfe von LKW und Kran der Firma Egligrün, Sirnach.

Nun steht er unverrückbar und einladend auf dem attraktiven Areal neben der Stockenholzhütte in Eschlikon und bietet viel Platz für geselliges Beisammensein. Der Tisch ist ein Symbol für Begegnungen in der Bevölkerung, und ist Teil einer Projektreihe vom Köhlerfest Hochwacht 2020. Demnach werden an verschiedenen Standorten der Region solche und ähnliche Anlagen unterstützt und realisiert.

Personelles



Gabriela Garrido hat Ihre Stelle als Mitarbeiterin der Sozialen Dienste am 1. Oktober 2018 angetreten (in den Eschliker-Nachrichten vom Juli 2018 wurde über ihre Anstellung berichtet). Ihr Arbeitspensum von 50 Prozent lässt sich gut mit ihrem Studium «Soziale Arbeit» an der FHS St. Gallen vereinbaren. Mit ihrem Wissen aus dem Studium aber auch ihrer beruflichen Erfahrung – Grundausbildung zur Kauffrau bei der Stadtverwaltung Frauenfeld, mehrere Jahre

bei den Sozialen Diensten Frauenfeld, mehrere Stellen als Sozialarbeiterin – ist Gabriela Garrido die ideale Besetzung für diese herausfordernde Stelle. Sie komplettiert das Team der Sozialen Dienste um Leiterin Judith Stierlin und Mitarbeiterin Sandra Weber. Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam wünschen Gabriela Garrido viel Freude und Erfolg bei Ihrer Arbeit und freuen sich auf die Zusammenarbeit.

Andrea Mauch, Mitarbeiterin des Steueramtes und Leiterin der Krankenkassenkontrollstelle, hat den halbjährigen Ausbildungskurs I der Schweizerischen Steuerkonferenz mit der hervorragenden Note 6 erfolgreich abgeschlossen.

Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam gratulieren Andrea Mauch herzlich zu dieser super Leistung.

Baubewilligungen

Bauherrschaft	Technische Werke Eschlikon /
Objekt	Abbruch / Neubau Trafostation auf dem Grundstück Nr. 2239,
Lage	Riethof, Eschlikon

Bauherrschaft	Hofmann Ivan, Hurnen
Objekt	Erweiterung Vorplatz auf dem Grundstück Nr. 2333, Hurnen 61,
Lage	Hurnen



Das Salzregal Teil 2

Die Geschichte des weissen Goldes

Markus Schaffflützel

Die Geschichte des Salzregals wurde von Heiri Keller angestossen. Er und die Menschen seiner Generation wurden in ihrer Jugend mit dem Salzregal noch direkt konfrontiert. In den EGGER NACHRICHTEN Nr. 73 wurde deshalb die Geschichte des Salzes seit dem Mittelalter bis 1815 dargestellt. Da Salz ein unverzichtbares Lebensmittel für Mensch und Tier ist, wird durch ein Staatsmonopol – das Salzregal – sichergestellt, dass es für jedermann zu einem erschwinglichen Preis zur Verfügung steht. Das ist nicht mehr selbstverständlich, weil es immer wieder Bemühungen gibt, auch lebensnotwendige Güter dem freien Markt zu überlassen.

Unverzichtbares weisses Gold – das bewährte Schweizer System der Salzversorgung

Auf der Suche nach neuen Märkten haben global operierende Konzerne die Grundversorgung (Wasser, Strom, Bildung usw.) und Dienstleistungen durch die Nationalstaaten, den Service public, «entdeckt». Während die Global player nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage Kostenminimierung (keine Lagerhaltung, weniger Unterhalt) und Gewinnmaximierung anstreben, ist es die vornehmste Aufgabe der Nationalstaaten und Genossenschaften, im Sinne des Gemeinwohls, Güter und Dienstleistungen zu erschwinglichen, höchstens kostendeckenden Preisen für die ganze Bevölkerung anzubieten. Deshalb muss der Staat auch für die Versorgungssicherheit bei Katastrophen und für Notzeiten (Pflichtlager, Unterhalt, hoher Selbstversorgungsgrad usw.) vorsorgen. Unser Wohlstand lässt uns vergessen, dass unsere digitalisierte, elektrifizierte Gesellschaft äusserst anfällig für Störungen geworden ist.

Mangelndes Wissen um die Geschichte bewährter Institutionen der Nationalstaaten macht viele empfänglich für Scheinargumente für die Privatisierung: Staatliche Institutionen seien heute nicht mehr notwendig, nicht zeitgemäss oder widersprüchen der liberalen Wirtschaftsordnung. Die wenig bekannte Geschichte der Schweizer Salzgewinnung ist ein gutes Beispiel für diese Zusammenhänge.

Das Salz der Erde

Salz gehört zum Leben. Nicht umsonst widmet ihm unsere Sprache eine Vielzahl von Redewendungen. Grob gesagt lässt sich die Verwendung von Salz auf zwei hauptsächliche Bereiche aufteilen: einerseits die menschliche und tierische Ernährung, der Haushalt und der Winterdienst für die Strassen. Andererseits die Chemie, die Metallurgie, die Häute- und Darmverwertung, die Pharmazie und die Kosmetik sowie die Industrie und das Gewerbe allgemein.

Ein Blick in die Geschichte

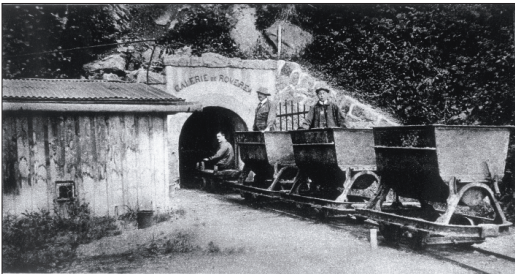
Mit dem Aufkommen der grossen Kulturen wurde auch der Umgang mit Salz gepflegt. Bereits die Sumerer und Babylonier nutzten Salze zur Konservierung von Lebensmitteln. Auch die Ägypter entdeckten vor fünftausend Jahren die lebenswichtige Funktion des Salzes. Fleisch, Geflügel und Fisch konnten durch Einsalzen für Wochen und Monate haltbar gemacht werden. Das Salz wurde als wertvolles Gut entdeckt. Im keltisch-germanischen Raum gab es ab der Bronzezeit eine grossangelegte Produktion von Salz aus Meerwasser. Im Römischen Reich wurde das Salz im wahrsten Sinne zu barer Münze. Preisstabilität und geregelte Versorgung ermöglichten es den Römern Salz als Zahlungsmittel zu nutzen. Und so wurden die vielen Staatsbeamten und Legionäre mit Salz entlohnt. Auf das lateinische Wort für Salz – sal – geht auch der bis heute übliche Begriff Salär zurück. Salz wurde so zum «weissen Gold». Ab dem 10. Jahrhundert nach Christus wurde die Konservierung von Nahrungsmitteln immer wichtiger. Man nutzte Salz als Möglichkeit, Fleisch und Käse für den Handel, den Transport und die Vorratshaltung zu konservieren, und konnte so grössere Hungersnöte vermeiden.

Wichtig war auch die Erkenntnis, dass mit der Zugabe von Fluor im Speisesalz ein wirksamer Schutz gegen Karies gefunden war. Noch

vorher erkannte man, dass mit dem beigegefügt Jod der mit Jodmangel assoziierten Kropfbildung entgegengewirkt werden konnte. Leider tritt in den letzten Jahren dieses Problem wieder vermehrt auf, da im Ausland hergestellte Fertigmahlzeiten verbreitet werden. Dieses Salz enthält in der Regel kein Jod.

Salz für die Schweiz

Die Schweiz musste bis 1837 sämtliches Salz aus den Nachbarländern einführen. Der Salzhandel war ein einträgliches Geschäft. Davon zeugt der prunkvolle Stockalperpalast in Brig. Im Laufe der Zeit wurden aber an verschiedenen Orten in der Schweiz Salzvorkommen entdeckt, die heute mit modernster Technologie genutzt werden, um den Salzbedarf der Schweiz zu decken



1768 Die Entdeckung einer neuen Quelle durch Isaac de Rovéréa rettet die Saline in Bex vor der angekündigten Schliessung.

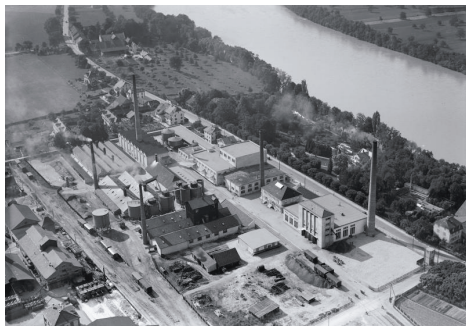
salzhaltiges Wasser handelte. Nach einigen handwerklichen Versuchen begann man im 16. Jahrhundert, das Salz mit industriellen Methoden abzubauen. Es entstand ein über 50 Kilometer langes Stollenlabyrinth. Der Abbau in den Salzminen war nicht einfach, und die Salzminen von Bex liefen mehrfach Gefahr, geschlossen zu werden. Aus Bex stammt das bekannte Sel des Alpes.

Als der deutsche Bergbaufachmann Carl Christian Friedrich Glenck 1836 in die Schweiz kam, wollte er auch auf Schweizer Boden das urzeitliche weisse

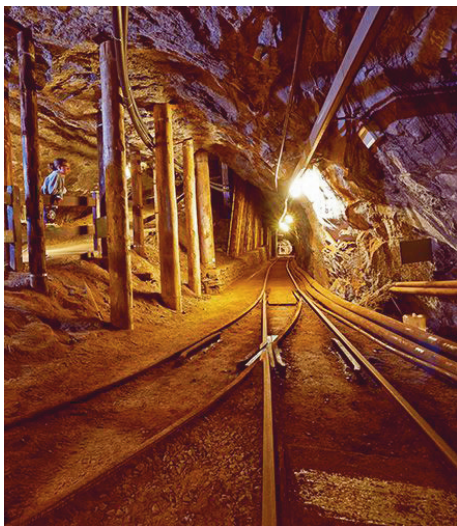
Seit über vier Jahrhunderten wird in Bex im Kanton Waadt Salz gewonnen. Eine Legende erzählt, dass Genssen und Schafe eine besondere Vorliebe für bestimmte Wasserflächen hatten. Ein Junge aus der Gegend, Jean de Bouillet, soll das bemerkt haben. Grund für diese Vorliebe war, dass es sich um



Carl Christian Friedrich Glenck



Gold finden und fördern. Auch da gab es viele Rückschläge. In 8 Kantonen wurden 17 Bohrungen gemacht – erfolglos. Er verlor bei seinen Bemühungen sein ganzes Vermögen. Kurz vor dem Bankrott machte ihn der Basler Geologieprofessor Peter Merian aufmerksam. Nach einem letzten Versuch gelang dann am 30. Mai 1836 der Durchbruch. Bei zwei weiteren Bohrungen stiess er in 137 Meter Tiefe auf ein 13 Fuss und 2 Zoll dickes Salzlager. Es wurde zur ersten Saline, und am 1. August des folgenden Jahres wurden die ersten 90 Zentner Jurasalz in Liestal abgeliefert. Der Name Schweizerhalle steht übrigens in der Tradition der Stätten für Salzgewinnung. Halle geht auf das griechische Wort hals zurück, was ganz einfach Salz bedeutet. 1843 wurde dann die Saline Kaiseraugst gegründet, 1844 die Saline Rheinfelden und schliesslich 1848 die Saline Riburg. So entstanden innert 12 Jahren im Umkreis von 20 Kilometern vier Salinen am Rhein, die in starker Konkurrenz zueinander standen.



Salzbergwerk in Bex, heute für Besucher geöffnet.

Im Verbund in die Zukunft

Statt sich im Konkurrenzkampf aufzureiben, schlossen sich die Salinen Rheinfelden, Kaiseraugst und Riburg 1874 zur «Schweizerischen Rheinsalinen AG» zusammen, um gegen Schweizerhalle besser bestehen zu können. Im Jahr 1909 wurden dann aber die Salinen Schweizerhalle, Rheinfelden und Riburg von den Kantonen gekauft und zu-

sammengeschlossen. Schweizerhalle wurde zum Firmensitz. In diesen Salinen werden mit zugeführtem Wasser die Steinsalzsichten ausgelaut. Man spricht von Siedesalz, da es durch Sieden der Sole (Salzlauge) entsteht. Der Kanton Waadt betrieb in Bex weiterhin seine eigene Saline, wo Salz bergmännisch aus den Salz-Gesteinsschichten abgebaut wurde. Im Laufe der Zeit konnte mit verschiedenen technischen Errungenschaften die Produktion von Salz erheblich gesteigert werden. Wurden 1909 noch 52 000 Tonnen Salz produziert, können heute bis zu 600 000 Tonnen pro Jahr verarbeitet werden.



Saldome 2 ist der grösste Holz-Kuppelbau Europas mit einem Fassungsvermögen von rund 100'000 Tonnen losem Salz.

Aus Fehlern gelernt

Manch einer mag sich noch an den schneereichen und kalten Winter von 1999 erinnern. Das Jahr ging auch für die Schweizer Rheinsalinen in die Geschichte ein. Erstmals waren die Auftausalzlagerhallen innert Wochen leer. Lastwagen und Bahnzüge standen Schlange, um das Streusalz auf die Strassen zu

bringen. Das im Ausland bestellte Salz traf nicht rechtzeitig ein. Die Versorgung der Schweiz konnte nicht mehr gewährleistet werden. Aus diesem Fehler zog man die Konsequenzen, und im Herbst 2004 wurde mit dem Bau einer weiteren Salzlagerhalle in Riburg begonnen. Seit August 2005 steht dort der grösste Holzkuppelbau Europas (Fassungsvermögen 80 000 Tonnen Salz). Die Schweiz kann nun harten Wintern gelassen entgegensetzen. Und sie kann sich in allen Bereichen selber versorgen.

2012 wurde von den Schweizer Salinen für die Versorgungssicherheit ein zweiter grosser Salzdome als Salzlager in Riburg erstellt. Die Schweizer Salinen AG beschäftigt an ihren Standorten Riburg, Schweizerhalle sowie Bex 200 Mitarbeitende und produziert rund 600 000 Tonnen Salz pro Jahr. Sie stellt die inländische Versorgung mit allen Salzarten durch Eigenproduktion, Lagerung und Handel bis

in die entlegensten Gebiete der Schweiz sicher. Ein Kilo Schweizer Speisesalz kostet weniger als ein Liter Milch, reicht sehr lange, ist unbeschränkt haltbar und mit Fluor und Jod angereichert.

Salzsouveränität – ein wichtiges Privileg

Für unsere Behörden war die Sicherstellung der Salzversorgung immer eine verantwortungsvolle Angelegenheit. Im Mittelalter war das Salz noch ein Luxusgut. Heute steht es allen zur Verfügung. Das verdanken wir dem Salzregal der Kantone, also dem Hoheitsrecht für die Salzgewinnung. Dieses Recht wurde 1973 von den Kantonen (mit Ausnahme des Kantons Waadt) in einem Konkordat (Vertrag zwischen Kantonen) an die Salinen übertragen. 1979 trat auch der neue Kanton Jura bei und schliesslich 2014 auch der Kanton Waadt. Im gleichen Jahr erfolgte der Zusammenschluss der Schweizer Rheinsalinen AG und der Saline de Bex SA. Das Unternehmen firmiert seit diesem Zeitpunkt als Schweizer Salinen AG. Die Schweizer Salinen AG ist ein privatwirtschaftlich geführtes Unternehmen im alleinigen Besitz der 26 Schweizer Kantone und seit 1990 auch des Fürstentums Liechtenstein. Die Schweizer Salinen haben einheitliche und somit solidarische Preise, die stabil sind. Mit diesen fixen Winter- und Sommerpreisen wird die Solidarität mit den Randregionen gesamtschweizerisch unterstützt. Das heisst, ob in die nahe Stadt Basel oder ins ferne Puschlav geliefert wird, es kostet immer gleich viel. Diese Solidarität kennen ausländische Salzanbieter nicht. Im schneereichen Winter 2012 wurde das Auftausalz für die Strassen im In- und Ausland knapp. Dank dem Salzmonopol blieben die Preise in der Schweiz jedoch stabil, während sie im Ausland in die Höhe stiegen.

Seit 2014 gilt das Salzmonopol nicht mehr absolut, da der Handel mit Speisesalzspezialitäten liberalisiert wurde.

Das Schweizervolk hat ein Recht auf das Salzregal

Obwohl die Bevölkerung der Schweiz sich auf eine zuverlässige und gut funktionierende Versorgung mit Salz verlassen kann, versuchte 2006 eine Gruppe Kantonsparlamentarier mittels einer parlamentarischen Initiative das Salzregal ausser Kraft zu setzen. Der Regierungsrat argumentierte zu Recht dagegen und empfahl die Ablehnung.

2016 fand ein Berner Wirtschaftsprofessor in den Statuten des

Konkordats eine seiner Ansicht nach unübliche Regelung, welche die Kantone fälschlicherweise verpflichtete, das Salz bei den Schweizer Salinen zu beziehen. Was hundert Jahre niemanden gestört hatte und eine reibungslose, kostengünstige und immer wieder optimierte Versorgung der Schweiz gewährleistet hatte, sollte zum Problem gemacht werden. Das war natürlich Wasser auf die Mühlen derjenigen, die alles – auch den Grundbedarf der Bevölkerung – dem freien Markt ausliefern wollten. Glücklicherweise behielt der Berner Regierungsrat einen kühlen Kopf und lehnte 2016 eine Motion zur Abschaffung des Salzregals ab, weil für ihn die Vorteile überwiegen: «Der Regierungsrat sähe keinen Anlass, das bewährte Schweizer System der Salzversorgung gegen ein ungewisses Vorgehen einzutauschen. Die Schweizer Salinen stellten zum Beispiel sicher, dass jederzeit genug Auftausalz für die Strassen und Trottoirs zur Verfügung stehe. Weiter seien die Preise für Schweizer Salz <fair und konstant>, grosse Transportwege könnten vermieden werden – und die Salinen leisteten auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention, indem sie dem Speisesalz Jod und Fluor beifügten.»

Im Artikel wurden unter anderem viele Informationen verwendet, die man bei einer Führung in Schweizerhalle erhält, sowie die ausgezeichneten Informationsblätter der Schweizer Salinen und ihre gut gemachten Websites [<https://www.seldesalpes.ch/de/saline-von-bex/>]

450 Jahre Salzabbau in der Schweiz – Geschichte der Schweizer Salinen [https://www.salz.ch/wp-content/uploads/2016/08/Sal_Broschüre_Geschichte_de.pdf]

1909-2009 100 Jahre Schweizer Rheinsalinen [www.salz.ch]

Kanton Zürich. Parlamentarische Initiative KR-Nr. 13/2006, Antwort des Regierungsrates. 9.1.2007

Kanton Bern. Parlamentarischer Vorstoss. Antwort des Regierungsrates. 111-2016. Geschäftsnr. 2016 RRRGR.569

«Salzmonopol gerät unter Druck» In: Der Bund vom 19.12.2016

«Das kantonale Salz-Monopol bleibt.» In: Berner Zeitung vom 22.11.2016



Frauenturnverein
Horben

Wiezikon-

Lucia Gschwend/Brigitte Fry

Turnfahrt 9. September 2018

Bei strahlend schönem Wetter unternahmen die Turnerinnen des FTV Wiezikon ihre diesjährige Turnfahrt.



Auf dem We nach Hallau blieb Zeit für ein Gruppenfoto mit den gutgelaunten Turnerinnen

Nach einer 2-stündigen Zugfahrt nach Wilchingen-Hallau begann die Rundwanderung im Dörfchen mit einem kurzen Aufstieg durch die Rebberge. Oben angekommen wartete zur Überraschung der Frauen eine willkommene Stärkung mit Kaffee und Gipfeli. Währenddessen konnte man den Blick schweifen lassen und die Aussicht bewundern.

Beschwingt wanderten wir danach 1,5 Std weiter Richtung Trasadingen, wo an diesem Wochenende das Weinfest stattfand. Das Mittagessen aus dem Rucksack war bald verzehrt und der zweite Teil der Wanderung führte wiederum an üppig behangenen Rebstöcken zurück nach Hallau.

Nach einer kurzen Wartezeit am Bahnhof kam der Zug nach Schaffhausen. Bei sonnig warmem Wetter genossen wir im Altstädtchen ein Glacé und einen erfrischenden Drink bevor es Zeit für die Rückreise war.

Die gemütliche Turnfahrt rundeten wir ab mit einer Pizza im Rest. Hirschen in Wiezikon.



Franz Bischof/Peter Mesmer

Historischer Erfolg am Kantonalen

In einer Mixed Formation zusammen mit dem Frauenturnverein Wiezikon-Horben durfte sich die Männerriege Sirnach am Turnfest in Romanshorn als Sieger der Kategorie Senioren ausrufen lassen.

Was für ein historischer Sieg für die beiden Vereine. Im dreiteiligen Vereinswettkampf Fit & Fun gelang der Sieg in der Kategorie Senioren 2. Stärkeklasse mit der sehr guten Endnote 28,79. Noch nie konnte an einem Kantonalturnfest ein solch toller Erfolg verzeichnet werden. Umso grösser der Triumph, da das kantonale Turnfest bekanntlich nur alle sechs Jahre zur Austragung gelangt. Klar, dass es sich da die mit goldenem Eichenlaub gekrönten Häupter nach der letzten Turnstunde vor den Sommerferien nicht nehmen liessen, den grossartigen Sieg mit

einem Grillfest gebührend zu feiern.

Verdienter Lohn für gute Zusammenarbeit

Seit vier Jahren spannen die Männerriege Sirnach und der Fraueturnverein Wiezikon-Horben zusammen. Einerseits geschieht dies auf sportlicher Ebene, beim Mitwirken an diversen Turnfesten, andererseits aber auch bei geselligen Gelegenheiten, zum Beispiel mittels gemeinsam organisierter Unterhaltungsabende oder an der jährlich durchgeführten Schneeschuhwanderung.

Intensive Vorbereitung

Ende April starteten die sechs Frauen und zehn Männer mit den intensiven Vorbereitungen für den Mixed Wettkampf im Fit & Fun. Oberturner Gerry Fässler erhielt für das Training intensive Unterstützung von Erika Meier und Roman Schwager. Zielgerichtet und mit gutem Teamgeist wurde ausserhalb der normalen Turnstunden trainiert. Die Frauen und Männer mussten zusätzlich zwei Sonntagvormittage «opfern» und sogar auf das eine oder andere Spiel der Fussball-WM verzichten. All das war kein Problem – denn die Truppe zeigte sich von Beginn bis zum Schluss hochmotiviert. In einigen der Trainings wurden sogar Kampfrichter miteinbezogen. Mit ihnen konnte der Wettkampf-Druck simuliert werden und die teilweise sehr guten Bewertungen sorgten für ein gesundes Selbstvertrauen und Zuversicht. Die schwierigste Aufgabe des Trainertrios war es aber, die erfolgsversprechendsten Dreier-, Vierer- und Sechser-Teams zu bilden, denen man am Kantonaltturnfest am ehesten zutraute, ihre Höchstleistungen abzurufen.

Der Wettkampftag

Schon um 4.30 Uhr klingelten am grossen Tag die Wecker bei den Sirnachern. Mit der Eisenbahn ging es in die Hafenstadt Romanshorn.

Umziehen, aufwärmen, einstellen – und schon galt es ernst: Höchste Konzentration, eine gute Kondition und Koordination waren jetzt gefragt. Mit 9,37 Punkten im Unihockey und 9,99 Punkten im Achter-Ball glückte ein überaus vielversprechender Start. Trotz oder vielleicht halt auch wegen einer Kaffeepause reichte es dann beim Fuss-Ball-Korb nur zu enttäuschenden 8,54 Punkten. Die gute Aus-

gangslage nach den ersten zwei Disziplinen schien verspielt. Oberturner Gerry Fässler war jetzt als Motivator gefragt. Sein Zuspruch blieb nicht ohne Folgen, denn in der Disziplin Ball-Kreuz erreichte man die gute Note 9,68.

Ohne Angst zwei mal Zehn



Das Team ist glücklich und zufrieden nach dem grossen Einsatz.

Foto: MS



Eichenlaub am Kantonaltturnfest für die Mixed Formation des FTV Wiezikon-Horben und der MR Sirnach.

Aber dann folgten die beiden Angstdisziplinen der Hinterthurgauer. Was für eine Riesenüberraschung, als man dann sowohl im Moosgummiring wie auch im Intercross je die Maximalnote 10 erreichte. Das hohe Endresultat sorgte allenthalben für grosse Freude, die nach Verkündigung des überraschenden ersten Ranges natürlich nochmals eine gewaltige Steigerung erfuhr. In geselliger Runde genoss das Team Sirnach-Wiezikon-Horben seinen Grosserfolg im kühlenden Schatten der Bäume am See.

Spass an der Bewegung

Peter Mesmer

Sowohl der Frauenturnverein Wiezikon-Horben (Training jeden Mittwoch, von 20.15 bis 21.30 Uhr, in der Turnhalle Egg in Wiezikon) wie auch die Männerriege Sirnach (Training jeden Montag, von 20 bis 21.30 Uhr, in der Turnhalle Grünau in Sirnach) freuen sich über neue bewegungsfreudige Kolleginnen und Kollegen. Interessierte sind herzlich zu Schnupperlektionen eingeladen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. FTV Präsidentin Gaby Schwager zum Inhalt der Trainings: «Wir geniessen die Abwechslung. Neben Ballspielen, leichtem Krafttraining, Aerobic und Fitness erfreuen wir uns beispielsweise auch an Yoga- oder Line Dance Lektionen. Dagegen überlassen wir die klassischen Turngeräte gerne anderen.» Vielseitigkeit ist auch bei den Männern Trumpf, bestätigt Riegenpräsident Benno Haas: «Kraft, Koordination, Erhalt der Beweglichkeit und Ausdauer stehen dabei für uns im Mittelpunkt und natürlich pflegen wir nach den Turnstunden auch das gesellige Zusammensein».

Stimmen aus der Leitung der beiden Vereine



Gaby Schwager, Präsidentin Frauenturnverein Wiezikon-Horben

«Was für ein wunderschönes Gefühl, zusammen mit einem zuverlässigen und starken Team so einen tollen Erfolg erleben zu dürfen. Nicht nur die Leistung, auch der Trainingsfleiss war bei allen vorbildlich.»

Brigitte Fry, Leiterin

«Sich miteinander vorbereiten, sich einbringen, mitfiebern und das bestmögliche geben – und als

Höhepunkt den Sieg gemeinsam feiern und geniessen. Was für ein unglaubliches Gruppenerlebnis. Die Freude ist riesengross!»





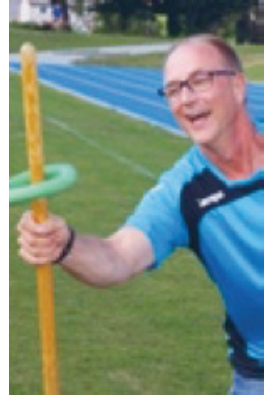
Benno Haas, Präsident Männerriege Sirnach

«Die persönlichen Gratulationen im Anschluss an die Siegerehrung durch Mitglieder der Damen- und Aktivriege Sirnach haben mich sehr berührt.»

Roman Schwager, Leiter

«Schon als Kind träumte ich davon, dereinst zuoberst auf dem Podest an einem grossen Turnfest zu stehen. Was für eine Genugtuung, dass ich das

jetzt erleben durfte. Viel zum Erfolg beigetragen, hat unsere einmalige Kameradschaft. Wir haben es gut zusammen, bei uns passt es einfach!



Gerry Fässler, Oberturner

«Ich bin megastolz auf das Team. Der Sieg ist der Lohn für unsere grossen Anstrengungen. Gemeinsam säen und gemeinsam ernten – das ist einfach wunderbar.»

Bilder: Peter Mesmer



Turnunterhaltung 2018



Die bewährte Zusammenarbeit trug auch an der Turnunterhaltung 2018 wieder gute Früchte. Das Publikum wünschte an beiden Abenden eine Zugabe.

Foto: MS



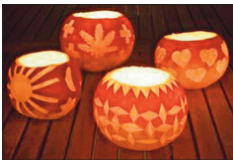
DORFVEREIN WIEZIKON

Termine



Dorfschüürli-Metzgete

Samstag 10. November 2018
ab 11:00 Uhr für Sie da.



Räbenliechtliumzug

Termin: Freitag 2. November 2018
18:00 Uhr Dorfbrunnen (IGSE)



Adventsfenster

1. – 23. Dezember 2018
13. Dezember entfällt wegen Adventssingen
gemäss separater Liste



Singen im Advent

13. Dezember 2018
19:00 Uhr im Schürli
Elisabeth und Ursula freuen sich auf jeden
Teilnehmer



Silvester-Umgang

31. Dezember 2018
Start um 5:00 Uhr beim Dorfbrunnen

Weitere Termine für das Jahr 2019 finden Sie auf der Homepage
www.wiezikon.ch sobald diese bekannt werden.



DORFVEREIN WIEZIKON

Markus Schafflützel

40 Jahre Dorfverein

Im letzten Jahr feierten wir am Dorffest den 20. Geburtstag der politischen Gemeinde Sirnach. Dieses Jahr war wieder ein runder Geburtstag zu feiern, nämlich 40 Jahre Dorfverein Wiezikon. Und weil dieser Geburtstag auf den Oktober fiel, war ein kleines Oktoberfest naheliegend. Der Vorstand lud also alle Mitglieder des Dorfvereins am 5. Oktober ab 18:00 Uhr zu einem kleinen Fest mit Weisswurst, Bretzel und Gratisbier ein. Um 18:00 Uhr hiess es dann bald «O'zapft is».

Die Dorfvereiner kamen der Einladung gerne nach. Schon bald füllten sich die Tische und die Bretzel und Weisswürste von Guido Egli, extra für diesen Anlass gemacht, fanden regen Zuspruch. Bald mussten noch weitere Tische aufgestellt werden. Erst spät am Abend fanden die letzten den Heimweg.

Wir danken dem Vorstand für den schönen Abend.





DORFVEREIN WIEZIKON

Gabriela Aeschlimann

Wieziker Dorfvereinsausflug vom 16. August 2018

Wir haben uns bei schönem Wetter um 7.00 Uhr auf dem Dorfplatz versammelt, um dann gemeinsam mit dem Car nach Weesen zu fahren. Schon die Fahrt dahin war mit guten Gesprächen sehr kurzweilig und lustig.

In Weesen angekommen, gab es erst mal Kaffee und Gipfeli in einem schönen Restaurant am See. Danach haben sich unsere Wege getrennt. Die Einen wollten von Weesen bis nach Beetlis wandern und von da mit dem Schiff nach Quinten fahren. Andere zogen es vor, den ganzen Weg von Weesen bis Quinten zu wandern und eine dritte Gruppe nahm zuerst das Schiff und wanderte dann von Beetlis nach Quinten. In Quinten haben wir uns aber alle wieder getroffen. Hier verpflegten wir uns an einem gemütlichen Plätzchen aus dem Rucksack. Während des Mittagessens war wieder die Möglichkeit zum plaudern, oder sich gemütlich auszustrecken, um ein Nickerchen zu machen. Einige nutzten die Gelegenheit und genossen ein erfrischendes Bad im Wallensee.

Quinten ist ein wirklich schöner Ort mit schönen Restaurants, Quinten ist ein schönes Dörflein.



Mittagsrast mit Essen aus dem Rucksack.



welche direkt am See liegen und feine Glacé anbieten.

Von da gings mit dem Schiff dann über den Walensee nach Murg, wo die einen ein Wässerchen für das Gemüt und die anderen ein «Wässerchen» zur eher «unfreiwilligen Erfrischung» genossen haben.

In Murg wartete wieder der Car auf uns, mit dem wir den Heimweg antraten. Im Restaurant «Bildhus» war ein Zwischenhalt vorgesehen, wo wir bei feinem Essen, Wein oder Bier den Tag ausklingen liessen. Das letzte Stück des Heimwegs war dann eher etwas ruhiger. Mit vollem Bauch und vielen schönen und lustigen Eindrücken brachte uns der Car wieder nach Hause.

Ein mehr als gelungener Tag.

Herzlichen Dank dem OK!



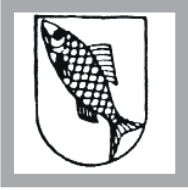
Einige nahmen ein erfrischendes Bad.



Ein schönes Restaurant mit feiner Glacé.



Unfreiwillige «Spritzwassererfrischung».



WIEZIKON

Gabi Doggweiler

Bäckerei Egli & Sprenger – es wird fleissig weiter gebacken

Auch wenn sich Ursula und Paul Egli-Sprenger in den verdienten Ruhestand zurückziehen, bleibt die Bäckerei weiterhin im Familienbesitz.



Das alte und neue Team (v.l.): Clau Spescha, Paul Egli, Ursula Egli, Ruth Sprenger, Kurt Sprenger.

Emanuel Sprenger kaufte 1953 die Bäckerei und setzte sich voller Herzblut für sein Dorflädeli ein. Genau wie er selber krochen später auch sein Sohn Kurt und Schwiegersohn Paul Egli kurz nach Mitternacht aus dem Bett und stellten für das Dorf die köstlichsten Backwaren her. Tochter Ursula und Schwiegertochter Ruth standen ebenfalls mit Leib und Seele für das tägliche Brot hinter der Theke. Nun haben sich Ursula und Paul Egli-Sprenger für den verdienten Ruhestand entschieden. Verzichten muss man aber trotzdem nicht auf die Leckereien.



Ausgelassene Stimmung in der Backstube.

Es wird fleissig weiter gebacken

Da Kurt und Ruth Sprenger nicht alles alleine bewältigen können, haben sie nach einem Mitarbeiter gesucht, der vielleicht auch einmal als Nachfolger in Frage kommen könnte.

Und siehe da, gegen

alle Unkenrufe «z'Wiezike wott doch niemert schaffe» meldete sich Clau Spescha. Sein Name verrät seine bündnerischen Wurzeln, aber aufgewachsen ist er in Balterswil. Wie der 40-Jährige überzeugend erzählte, fühlte er sich nach den Schnuppertagen im Betrieb gleich zu Hause. Einen solch flotten Chef habe er in seiner ganzen Karriere noch nie erlebt. Und im Laden wird man neu auch von zwei Teilzeitangestellten bedient.

Geladene Gäste durften selber backen

Aus diesem Grund luden die beiden Ehepaare Egli und Sprenger ihre Grosskunden zu einem gemütlichen Nachmittag in die Backstube ein. Kaum angekommen, war klar, jetzt mussten die Besucher die Hemdsärmel nach hinten rollen. Heiter und beschwingt wurden Zöpfe mit fünf Strängen geübt und Schildkröten und Mäuse geformt. Dann wartete sogar ausgewalltes Marzipan auf die Verarbeitung – Katzen sollten daraus entstehen. Auch wenn der Chef hin und wieder mahnen musste: «Nid ässe, druf setze!», wurde jedes Tier einzigartig. Manche fanden zwar, dass ihre Katze eher einem Schweinchen, Frosch oder gar Känguru gleiche.

Ja, man nimmt es Clau Spescha wirklich ab, hier lässt es sich arbeiten hoffentlich noch lange!



Wiezikon

Wechsel im Präsidium der Evang.-ref. Kirche

Nach dem Rücktritt der bisherigen Präsidentin Yvonne Koller wurde an der kürzlichen Kirchgemeindeversammlung Martin Buser als neuer Präsident der Evangelisch-reformierten Kirche Sirnach gewählt.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 3. Juni endete mit einem la-



Yvonne Koller übergibt das Amt der Präsidentin der Evang.-ref. Kirche an Martin Buser.

chenden und einem weinenden Auge. Letzteres betraf die Verabschiedung von Yvonne Koller als bisherige Präsidentin. Sie führte ihr Amt während den letzten sechs Jahren mit viel Herzblut und Engagement, und doch war die Zeit gekommen, in ihrem Leben neue Weichen zu stellen. So kündigte sie bereits vor gut einem Jahr ihren Rücktritt an. Ihr Wirken

wurde von Vizepräsident Kevin Hostettler in warmherzigen Worten gewürdigt, und in der Folge durfte Yvonne Koller von den anwesenden Kirchbürgern einen verdienten, langanhaltenden Applaus entgegennehmen.

Herzliche Verbundenheit und Kritik

Dann verteilte Yvonne Koller Schokoladenherzen an alle Mitglieder der Vorsteherschaft zum Zeichen der gegenseitig herzlichen Verbundenheit. In ihrer kurzen Rede liess sie die Höhen und Tiefen ihrer Amtstätigkeit Revue passieren und betonte dabei die Wichtigkeit des Humors in der kirchlichen Arbeit. Zum Schluss liess sie es sich nicht nehmen, auch die eine oder andere Kritik an den Bestimmungen der

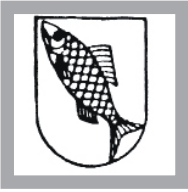
Evangelischen Landeskirche Thurgau anzubringen. Manche solcher Regelungen seien nicht mehr zeitgemäss und würden so zu einem Hindernis in der Kirchenarbeit führen.

Die Vorsteherschaft wünscht Yvonne Koller, dass sie die frei werdende Zeit nun wieder vermehrt für ihre eigenen Bedürfnisse einzusetzen weiss.

Neuer Präsident steht für «Bunt»

Die Kirchenvorsteherschaft hat der Gemeindeversammlung einstimmig Martin Buser als Nachfolger im Präsidium empfohlen. Von den 48 anwesenden Stimmberechtigten gaben ihm alle 48 Kirchbürgerinnen und Kirchbürger ihre Stimme und sprachen ihm damit ihr Vertrauen aus. Martin Buser ist seit 2016 Mitglied der Kirchenvorsteherschaft und hat dort die Verantwortung des Ressorts «Diakonie» übernommen. In dieser Funktion hat er den Aufbau des Cafés «Grüezi», ein Begegnungsort für Zugewanderte und Einheimische, initiiert. Aus seinem Erstberuf im Bankfach bringt er entsprechende Kompetenzen in den Bereichen Finanzen und Personalführung mit. Im zweiten Bildungsweg hat er sich zum diplomierten Naturheilpraktiker ausgebildet und führt mittlerweile seit 16 Jahren eine Naturheilpraxis in Wiezikon.

In seiner Rede stellte Martin Buser der Gemeinde eine Art von «Standortbestimmung» in Aussicht. Er möchte von der Basis der Kirchenmitglieder erfahren, in welchen Bereichen des kirchlichen Lebens die Gestaltung noch «bunter» werden dürfte. Damit setzt der neue Präsident auf direkten Austausch und Dialog mit den Gemeindemitgliedern. Nun gelte es, gemeinsam eine Balance zu finden zwischen bunter Erneuerung und Rücksichtnahme auf traditionelle Gegebenheiten, wobei das «Reformierte» dabei klar erkennbar bleiben solle. Mit Martin Buser hat die Evangelisch-reformierte Kirche Sirnach ganz bestimmt einen würdigen Nachfolger für Yvonne Koller gefunden. Dies also das lachende Auge – und wie auf dem Bild ersichtlich, sogar mit zwei lachenden Gesichtern.



WIEZIKON

An Polimeno

Karate für Gross und Klein im Tomodachi Dojo



Im digitalen Zeitalter in welchem meistens schnelle Antworten bereit liegen, ist es eine Herausforderung Kinder und Erwachsene über längere Zeit zu begeistern. Das Karate bietet in Form von Gurtprüfungen oder Turnieren stets mögliche neue Ziele

an und regt zur Selbstentwicklung an. Was zusätzlich motiviert und zusammen schweisst, ist der offene Umgang und die Freundschaften innerhalb vom Team. «Tomodachi» bedeutet nämlich «Freundschaft» und wird in Sirmach richtig gelebt.

Ein Leben ohne Karate ist für Luigi und An Polimeno undenkbar. Sie lernten sich 1994 in einem Trainingslager in Alpnach kennen und lieben. Als junge Wettkämpfer reisten sie viel herum und die gemeinsamen Erlebnisse bildeten ihr Fundament. Zusammen betreiben sie seit 2009 in Sirmach das Tomodachi Dojo. Es ist für sie eine Ehre und Herausforderung, andere für das Karate zu begeistern.

Bonsai Kids



Die jüngsten Mitglieder im Tomodachi Dojo – Bonsai Kids werden sie genannt – sind im Alter von fünf bis sieben Jahren. Sie werden in zwei Gruppen separat unterrichtet. In dieser Gruppe lernen sie die ersten Techniken auf spielerischen Art

sowie die Verhaltensregeln, welche stark durch die japanischen Kultur geprägt sind. Sie lernen ihre Energie zu kanalisieren sowie mit ihren eigenen Stärken und Schwächen umzugehen. Die Kinder freuen sich besonders wenn sie nach jedem halben Jahr Training einen schwarzen Streifen auf den Gürtel kriegen. Ab acht Jahren wird die nächste Stufe nicht mehr geschenkt. Ab dann müssen Kids und Erwachsene eine Gurtprüfung absolvieren. Der rote Faden sollte bei einem Karateka immer der respektvolle Umgang und Fairplay sein. Neben dem sportlichen Aspekt trägt das Karate so zu einer rücksichtsvollen und gewaltfreien Gesellschaft bei.

Der Weg ist das Ziel

Das Karate ist unglaublich facettenreich. Wer offen und lernbegierig ist, kann sich in den verschiedenen Funktionen als Schüler, Wettkämpfer, Trainer, Coach und Schiedsrichter weiterbilden. Der Lernprozess und somit die eigene Entwicklung – der Weg – ist das Ziel. Luigi und An ermutigen die Mitglieder, sich auch ausserhalb der Komfortzone zu bewegen.



Training draussen in der schönen Natur.



Mit jeder Erfahrung kommt man einen Schritt weiter und lernt dazu. Mit dieser Einstellung gewinnt man auch bei einer Niederlage. Wer sich durch viel Freude begeistern und motivieren lässt, kann Grosses erreichen. Diese Einstellung hat vielen Mitgliedern bereits zu aussergewöhnlichen Resultaten verholfen.

Ikigai

Ikigai ist der japanische Begriff für «Lebenssinn», oder salopp ausgedrückt «das Gefühl, etwas zu machen, für das es sich lohnt, morgens aufzustehen». In der japanischen Kultur hat die oft langwierige und gründ-



Das gesamte Tomodachi Dojo aus Sirnach ist stolz auf An Polimeno und gratuliert herzlich zur Verteidigung des Europameister-Titels.

liche Selbsterforschung beim Streben und der Suche nach Ikigai eine wichtige Bedeutung. Findet oder hat ein Mensch sein Ikigai, bewirkt es für ihn ein Gefühl der Lebensfreude und damit innere Zufriedenheit. Für Luigi und An besteht ihr Ikigai zum grossen Teil aus dem Karate. Daher bleibt neben den Trainingseinheiten in Sirnach auch Energie für die Teilnahme an oder Organisation von nationalen und internationalen Events. So konnten bereits viele ausländische Karatekas die ruhige Natur um Wiezikon geniessen. Eine wunderschöne Gegend, die das Tomodachi Dojo im Sommer immer wieder gerne für das Training draussen nutzt.

Halte den Kopf gesenkt (zum Ausdruck der Bescheidenheit),
den Blick gehoben (um die Ziele im Auge zu behalten)
und den Mund geschlossen (als Ausdruck innerer Ruhe und Klarheit)





EGGER HOBBY-CHOR

Marlies Bischof

Der Egger Hobby-Chor verweilte im Seleger Moor

Zu einer «Fahrt ins Grüne» haben die drei Organisatorinnen Kathrin Gamper, Janine Gamper und Myriam Hasler die Mitglieder des Egger Hobby-Chores eingeladen. Nach der fröhlichen Begrüssung und der Sammeltour lenkte Chauffeur Alex den mit 33 Personen besetzten Bus in Richtung Fischingen. Kathrin beantwortete die Frage «Gömm'er uf's Hörnli?» mit einem lachenden Nein und hiess alle im Namen der Organisatorinnen herzlich willkommen. Bedauerlicherweise musste sie die Magen und Bauch bedingte Unpässlichkeiten von Luzia Mächler und Myriam Hasler bekannt geben. Da Myriam Mitglied des «Organisations-Komitees» war, meinte Kathrin entschuldigend: «I bi no echli durenand». Aber die zu Hause liegengelassenen Unterlagen wurden per Eilpost geliefert – «Papa wird's schon richten!»

Chauffeur Alex versprach eine Fahrt über Land, denn inzwischen hatte er den Car bereits Richtung Bichelsee gesteuert. Die Sonnenstrahlen mischten sich in den Nebel über dem Wasser und schmeichelten den ersten Schwimmern im kühlen Nass.

Präsident Richard Schellenbaum wünschte seinerseits einen guten Morgen, freute sich über die zahlreichen Mitreisenden und das tolle Wetter, dankte für die gute Organisation und versicherte, dass ein Schnäpschen für alle Fälle stets bereit sei. Ein besonderer Gruss ging an Dirigent Thomas Gamper (mit Alphorn) und seine Frau Jeannette. «En schöne Tag und viel Vergnüege!»

Die herrliche Morgenstimmung auf der Fahrt nach Rapperswil wurde begleitet vom glitzernden Tau auf den Wiesen und grasenden Rehen am Waldrand. Kaum Verkehr – Ruhe pur. Die wasserarmen oder gar ausgetrockneten Bäche zeugten von der grossen Hitze und Trockenheit der vergangenen Tage. Problemlos lenkte Alex den Bus über den Seedamm und hielt dann Richtung Schindellegi, Biberbrugg, Sattel, Ra-



Kaffe und Gipfel waren offeriert.

Foto:MS

ten. Wie entsteht der Mensch? Nach Janines lustigem Gedicht wissen es jetzt wohl alle! Und zu was ein Lebkuchen-Herz nach Hänschens Missgeschick noch gut war, erfuhr man von Kathrin. Besten Dank für die amüsante Unterhaltung.

Inzwischen hatte sich der Himmel mit dicken Wolken überzogen. Angekommen auf dem 1077 Meter hohen Ratenpass blieben die allfälligen Regenschirme zwar in den Taschen, aber die warmen Jacken waren nötig, um dem frischen Wind zu trotzen – 13 Grad. Kaffee und Gipfeli, offeriert von Myriam Hasler und Gaby Wälchli, genossen alle gerne im schönen Restaurant. Klick, klick, klick – wer wollte schon ohne ein Erinnerungsfoto von der tollen Aussicht auf den Aegerisee nach Hause gehen. Ein Schnäpschen zum Aufwärmen wurde auf dem Weg nach unten genehmigt. Einziges Problem: Einschenken auf der kurvenreichen Strecke – Prost!

Auf der Weiterfahrt Richtung Sihlbrugg grüsste der Zugersee und die Stadt Zug, die Sihl und der Hirzel. Nach dem Magengefühl zu urteilen, war es Zeit für das Mittagessen. Dazu bot sich das Restaurant «Schwiizer Pöschtl» in Riffers-





Aperol Spritz stand hoch im Kurs.

Foto: MS

wil mit seinem schönen Wirtshausschild an. Der sonnige Garten verlangte buchstäblich nach einem Apéro. Apérol Spritz stand hoch im Kurs, nur mit dem «Röhrli» gab es kleine Schwierigkeiten. Abnehmerin Rosmarie wird wohl für den kommenden Winter fleissig Socken stricken. Für das Mittagessen waren die einladend gedeckten Tische im Saal reserviert. Ob Fleisch oder Fisch,

es hatte gemundet und auch ein Gläschen Wein lag noch im Budget. War der Zeitplan bis jetzt optimal eingehalten, so gab es nun eine leichte Verzögerung. Die «Einzelabreibung» beim Bezahlen brauchte einiges länger als angenommen. Darum schnell noch ein «Verdauwerli» bevor die Reisenden im nahe gelegenen Park Seleger Moor erwartet wurden.



Die Bedeutung des Hochmoores wurde gut erklärt.

Foto: MS

Unter kundiger Leitung erfuhr man allerlei über die Entstehung dieses 120'000 Quadratmeter grosse Rhododendron- und Azaleen-Paradieses und die Bedeutung dieses Hochmoors. Der

Park Seleger Moor wurde vom Adliswiler Forscher und Züchter mit gutem Gespür für Landschaftsformen, Robert Seleger, im Jahre 1953 gegründet. Um den Erhalt dieser einmaligen Parklandschaft zu gewährleisten, entschloss man sich 1978 zu einer gemeinnützigen Stiftung mit der Migros. Hunderttausende von



Am Ausgang sangen wir noch ein paar Lieder zum Abschied.
Foto: MS

Rhododendren und Azaleen blühen den ganzen Frühling und Sommer hindurch und Pfingstrosen, Farne, Seerosenteiche und zahlreiche Baumriesen bilden eine sehenswerte Ergänzung. Die «Fahrt ins Grüne» bestätigte sich, denn nur der Herbst Rhododendron trug noch farbige Blüten. Dafür erhielten die Besucher viele eindrückliche Informationen über die grosse Pflegearbeit, die Wintervorbereitungen, das Pflanzen und Schneiden, begleitet von unzähligen Vogelstimmen. Ein beeindruckender Lebensraum für Flora und Fauna. Die gesungenen Lieder vom Egger Hobby-Chor waren Dank und Abschiedsgruss zugleich.

Der Zürichsee mit seiner «Goldküste» war ein herrlicher Blickpunkt in der Vorabendsonne auf der Fahrt zum Zvieri-Ort in Amden Arvenbüel. Wie das Schicksal des «geplagten Pensionärs» aussehen kann, darüber informierte Kathrin zur Unterhaltung der Fahrgäste. Schon bald nahm dann der Walensee die Reisenden in seinen Bann und das eindrückliche Bild begleitete uns bis hinauf nach Amden. Kurve um Kurve kämpfte sich der Car hinauf bis zum grossen Restaurant Arvenbüel. Leuchtender Blumenschmuck an den Fenstern, die schöne Gartenwirtschaft und die Abendsonne hiessen uns willkommen. Aber der frische Wind liess alle schnell in der Gaststube Platz nehmen. Ein reichhaltig belegter Zvieri-Teller stillte den Hunger und natürlich wurde auch für den unheimlichen Durst bestens gesorgt.

Frisch gestärkt schaffte man es dann auch, die richtige Position für ein Gruppenfoto zu finden. Umringt vom imposanten Bergmassiv ertönte das Alphorn und schickte seine Klänge hinaus in die Bergwelt. Lieder ertönten und erfreuten Zuhörer und Sängerinnen und Sänger gleichermassen. Als sich der Car für die Heimfahrt in Bewegung setzte, stand die Crew des Arvenbüel – von der Wirtin bis zum Kellerburschen – an der Strasse und winkte zum Abschied. Bereits auf der Fahrt hinunter zum Walensee musste dringend etwas für die Verdauung getan werden. Auch war man sich einig, dass keine halbleeren «Behältnisse» mit nach Hause genommen werden.

Die untergehende Sonne verlieh Wiesen und Wäldern einen goldenen Schimmer, bevor sie der Nacht den Platz überlassen muss. Ein seltenes, überaus eindrückliches Erinnerungsbild aber bot sich auf der Fahrt über den Ricken, als sich der Säntis in einem wunderbaren Abendrot präsentierte – ein unvergesslicher Abschluss einer tollen Reise.

Die Dankesworte von Präsident Richard Schellenbaum für die Top-Organisation und von Kathrin für den schönen Tag, das frohe Mitmachen und die super Fahrt von Chauffeur Alex wurden mit Applaus bekräftigt. Im Namen der Firma Heini Car freute sich Alex über die Reise mit netten lustigen Leuten und das gewährte Vertrauen. •



Gruppenbild vor der Abfahrt heimwärts.



Männerchor Egg-Oberwangen

Christoph Wyler

Grillplausch Männerchor Egg-Oberwangen 2018

Traditionelle Verabschiedung unseres Vereins in die Sommerpause

Am Donnerstag, den 12. Juli 2018, hielt der Männerchor Egg-Oberwangen seinen traditionellen Grillplausch als letzte «Probe» vor den Sommerferien ab.

Dieses Jahr lud uns unsere Dirigentin Regula Bürge-Widmer zu sich nach Hause an die Bernetshalden Mühlrüti ein.

An einem herrlichen Frühsommerabend stiessen wir vor



dem Haus auf 754 Meter über Meer hoch über dem Toggenburg an und hatten schon bald den feinen Grillduft in der Nase, als Felix Bürge und unser Stammgrillmeister Hanspeter Wagner die Würste und Zucchetti auflegten und rundum knusprig bräuten.



Nach einem ersten Lied setzten wir uns zu Tisch und genossen die Würste und Getränke. Ein Wort gab das ande-

Wir stossen auf unsere Gastgeberin an.

Foto: CW



Der Grillduft machte hungrig. Foto: CW Beim Eindunkeln wurde es kühl.

re, ein Lied rief nach dem nächsten und als bei hereinbrechender Dunkelheit das letzte Lied verklang, verabschiedeten wir uns alle in die Sommerpause und freuten uns insgeheim auf die weiteren Proben und Auftritte mit unserem starken Männerchor.



Das letzte Lied beim Eindunkeln.

Foto: CW



Männerchor Egg-Oberwangen

Sepp Götte

Rückblick und Vorschau

Samstag, 2. Juni 2018 Tannzapfencup in Oberwangen

Wieder einmal Wetterglück und keine nennenswerte Zwischenfälle. Auch die Polizei war präsent und leistete uns eine Weile Gesellschaft, bei unserem Parkplatz war es um etliches ruhiger als bei der Hörnlihalle.

Donnerstag, 12. Juli 2018 Grillplausch

Wir sind bei Regula, unserer Dirigentin und bei ihrem Mann Alex auf ihrem Hof in Bernetshalden eingeladen. Der Bauernhof liegt etwas abgelegen unterhalb des Schnebelhorns auf einer Anhöhe. Ein schöner Ort, der Wanderweg führt direkt über den Hofplatz.

Unser Chefgrilleur Hanspeter kann es natürlich nicht lassen, nach kurzer Zeit steht er mit Alex hinter dem Grill. Wir wurden richtiggehend verwöhnt mit Speis und Trank.

Ein Helikopter kreiste lange Zeit über der Region, was die wohl um diese Zeit noch suchten? Mit der Zeit wurde es ein bisschen kühl, eine Jacke oder Pullover konnte man gut gebrauchen.

Einige Lieder und ein paar Witze gehörten natürlich auch zu einem guten Abend.

Bald ist es Zeit aufzubrechen, noch ein Lied und ein herzliches Dankeschön an unsere Gastgeber.

Sonntag, 9. September 2018 Dorfbrunch in Oberwangen

Beim Dorfbrunch des Turnvereins sangen wir ein paar Lieder. Die Halle war gut besucht, vom Säugling bis zum Urgrossvater, alle bedienten sich am reichhaltigen Büffet. Etliche Männerchörler nahmen noch am Brunch teil, die anderen trafen sich in der Brückenwaage zu einem Morgenschoppen.

Wochenende vom 28. bis 30. September 2018, Zwanzig Jahre Sturzi Metzgerei

Zelt aufstellen am Freitag, Büffet und Servieren am Samstag und das Zelt wieder abbauen am Sonntag gehörten zu unseren Aufgaben.

Das Fest war gut besucht und man sah viele bekannte Gesichter. Gegen Abend kamen die Angestellten der Landi ins Zelt und feierten ihren Betriebsabend. Nachdem wir einige Lieder gesungen hatten, wurde für alle ein Nachtessen aufgetischt. Steak und Kartoffelsalat, eine angenehme Ueberraschung.

Wir wünschen der Familie Sturzenegger alles Gute für die Zukunft, es ist schön dass es überhaupt noch Dorfmetzgereien gibt.

Sonntag, 28. Oktober 2018 Erntedankfest in der reformierten Kirche in Dussnang

Wir werden den Gottesdienst mit einigen Liedern begleiten. Letztes Jahr sangen wir zusammen mit den Kindern, es war eine sehr schöne Feier.

Wochenende vom 12. und 13. Januar 2019, Unterhaltung mit der Trachtengruppe in der Hörnlihalle in Oberwangen

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm, diesmal ohne Theater aber mit anderen Ueberraschungen. Die Vorbereitungen laufen, aber es gibt noch einiges zu tun. Es würde uns freuen, wenn wir Sie auch begrüßen dürfen.

ms/ Leider hat mir Sepp Götte mitgeteilt, dass er in Zukunft die Rubrik **Rückblick und Ausblick** für den Männerchor Egg-Oberwangen nicht mehr verfassen möchte, da er seine Aktivitäten reduzieren will.

Ich kann das gut verstehen, bedauere aber seinen Entscheid, weil er immer so erfrischend geschrieben hat. Ich danke Sepp Götte an dieser Stelle herzlich für seine vielen Beiträge, die er für die EGGER NACHRICHTEN geschrieben hat.



DIE MUSIK- UND KULTUR- SCHULE HINTERTHURGAU

Eine Schule mit Bewegung und Rhythmus

Das umfangreiche Kursangebot bedient alle Altersgruppen, vom Kleinkind bis zu den Senioren. Neben dem Einzelunterricht auf 25 verschiedenen Instrumenten, gibt es die Möglichkeit in einem Ensemble oder einer Band gemeinsam zu musizieren. Von Volksmusik, Klassik, Pop, Rock, Hip-Hop bis hin zu Jazz, alles ist möglich.

Viele weitere Kurse und Workshops runden das Angebot ab. Es gibt Tanzkurse, gestalterische Kurse, Violinkurse für Erwachsene und Senioren, die Musikzwerlgliedgruppe für Eltern und Kind, der Kinderchor usw. Stetig wird das Angebot erweitert – neue Kurse wie Ensembles für Senioren und ein Musiksoftware-Workshops sind in Planung. Unsere Homepage hält sie auf dem Laufenden.

Kurzer Rückblick:

Auch dieses Jahr waren unsere Bands und Ensembles sehr aktiv. Sei es an unserem alljährlichen zweitägigen Openair in Tobel, auf der Bühne beim BandX Wettbewerb, den zahlreichen Schülerkonzerten, unsere Bands waren immer dabei.

In den Frühlingsferien fand das Wochenmusiklager in Wildhaus statt. 40 junge Musiker arbeiteten während einer Woche an verschiedenen Stücken, die sie dann am Schlusskonzert in Sirnach mit Bravour zum Besten gaben.

Jeder Auftritt, und sei er noch so klein, ist ein unvergesslicher Moment für unsere jungen Musiker und bleibt in toller Erinnerung für die Kinder, Eltern und Freunde.

Unsere nächsten Anlässe:

2018

- 28. September Schülerkonzert Münchwilen
- 29. September Gemeinsames Musizieren Münchwilen
- 18. – 20. Oktober TAMULA Tagesmusiklager in Sirnach, 20.10./

16.00 Uhr Schlusskonzert, Dreitannen Sirnach

- 03. November Musik im Dorf Bettwiesen (Beratungstag/
Auftritte)
- 06. November Schülerkonzert Sirnach
- 23. November Schülerkonzert Wängi
- 25. November Herbstkonzert, evang. Kirche Sirnach
- 15. Dezember Klingende Adventszeit, 17.00 Uhr evang. Kirche
Sirnach

2019

- 18. März Schülerkonzert in Dussnang
- 04. April Schülerkonzert Eschlikon
- 07.-12. April WOMULA Wochenmusiklager in Wildhaus,
12. 04. /19.00 Uhr Schlusskonzert Sirnach
- 26. April Klangwelt für die Grundschulkinder Sirnach
- 27. April Instrumentenberatung Sirnach

Kurse

Weihnachtszauber:

Alle Singfreudigen Kinder sind im Weihnachtszauber-Kinder Chor herzlich willkommen.

Weihnachtslieder spiegeln die Vorfriede der Kinder auf das Weihnachtsfest am schönsten wieder

Start 27. Oktober

Frisch gestrichen:

Violinkurs für Erwachsene aller Altersstufen ohne Vorkenntnisse eines Instrumentes.

Ziel: Freudiges Miteinander im Musizieren und das Erlernen von Grundkenntnissen auf der Violine.

10 Lektionen ab dem 29. Oktober 2018

Kinder komponieren Weihnachtslieder

Die kindliche Fantasie ist faszinierend und soll in diesem Kurs in Form von Liedern und deren Geschichten festgehalten werden.

Start 07.11.18 / Anmeldeschluss: 28.10.18

Lichterwerkstatt



In der Lichterwerkstatt zeigen wir dir verschiedene Ideen für zauberhafte Kerzenlichter. Bei der Herstellung der Lichter arbeiten wir mit verschiedenen Materialien. Anmeldeschluss: 09.11.18

Kurs A 14.11.18 (Kinder von 5-7 Jahren) / Kurs B 21.11.18

(Kinder 8-12 Jahre)



Besuchen sie die Homepage der Musikschule. Dort finden sie alle aktuellen Informationen zu unseren Angeboten, Kursen, Projekten, Konzerten und Anlässen.

www.mk-schule.ch

Tel. 071 966 54 54



Katholische Frauengemeinschaft Sirnach/Eschlikon

Aus dem Jahresprogramm 2017

Das laufende Programm können Sie auch auf der folgenden Internetseite aufrufen: <http://www.fg-sirnach.ch/index.php/termine/>

November 2018

2. November 2018, 17:00 Kürbिसnacht Rudolffingen

Kürbिसnacht in Rudolffingen

Lassen wir uns von der einmaligen Dorfbeleuchtung aus über 1000 geschnitzten Kürbिसlichtern verzaubern.

Zahlreiche Beizli und originelle Aussenstände bieten hausgemachte Kürbिसgerichte an.

Fahrgemeinschaft ab Pfarreizentrum Dreitannen, Sirnach

Besammling 17.00 Uhr Kiesplatz, Rückkehr ca. 22.30 Uhr

Fahrpreis Fr. 10.00 /pro Person

Anmeldungen bis 23.10.2018 an Zita Kellenberger,

Tel. 071 966 32 16, zita.kellenberger@bluewin.ch

Auch Männer sind herzlich willkommen!

7. November 2018, 14:00 Lebkuchenhaus dekorieren

Lebkuchenhaus dekorieren für Kinder in Begleitung Erwachsener

Ort: Pfarreiheim Dreitannen, Sirnach Kosten: CHF 20.00

Anmeldung bis 1. November 2018 an Zita Kellenberger

24. November 2018, 9:00 Laternenbasteln

Laternenbasteln Pfarreizentrum Dreitannen, Sirnach: Kinder in Begleitung eines Erwachsenen. Kosten CHF 5 Anmeldung bis

16. November 2018 an Nicole Moser. Tel. 071 565 61 20

Dezember 2018

2. Dezember 2018, 16:30 Familien-Adventseinstimmung mit Laternen

Treffpunkt: beim Sirnacher Turm

6. Dezember 2018, 19:00 Adventsfeier

Ort: Kath. Pfarreiheim Eschlikon

Januar 2019**18. Januar 2019, 19:00 Frauen – Preisjassen**

Frauen-Preisjassen Kath. Pfarreizentrum Sirnach Anmeldung bis
15. Januar 2019 an: Helen Frei, Tel. 071 971 32 87

März 2019**22. März 2019, 18:30 Jahresversammlung**

Ort: Kath. Pfarreisaal, Eschlikon

Regelmässige Veranstaltungen**Stricknachmittag**

Jeden 1. Montag im Monat

14-16 Uhr im Kath. Pfarreiheim Sirnach

Leitung: Rosmarie Kopp, Tel. 071 966 19 13

Französisch-Konversation

Jeden 2. Montag im Monat

20 Uhr im Kath. Pfarreiheim Sirnach

Leitung: Céline Götte, Tel. 071 971 18 86

Frauengottesdienst

Jeden 1. Donnerstag im Monat

9 Uhr in der Werktagkapelle St. Remigiuskirche, Sirnach

SeniorInnen Treffen

Jeden 1. Mittwoch im Monat

14 Uhr im Kath. Pfarreisaal Eschlikon

Leitung: Verena Meyer,, Tel. 071 970 05 75

SeniorInnen Treffen

Jeden 2. Mittwoch im Monat

14 Uhr im Pfarreiheim Sirnach

Leitung: Marlis Küttel, Tel. 071 966 29 78

Montagswanderung

Jeden 1. Montag im Monat; 13 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Sirnach

Kontaktperson: Berti Oswald, Tel. 071 966 10 01

Line Dance

Jeden Donnerstag

Kath. Pfarreiheim Sirnach

Kontaktperson: Marie-Louise Müller, Tel. 071 966 49 65